



## Niederschrift

57. Plenarsitzung Gemeinderat (DHH-Beratungen 2019/20)  
20. November 2018, 9 Uhr und  
21. November 2018, 9 Uhr  
öffentlich  
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz  
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

(...)

### **Antrag Nr. 444 (S. 433): Verstärkte Zweckbindung von Mitteln der Fahrzeugbeschaffung mit emissionsarmen Techniken (KULT)**

### **Antrag Nr. 445 (S. 433): Beschaffung von Elektrofahrzeugen (GRÜNE)**

**Stadtrat Lancier (KULT):** Die bereits in der Vergangenheit von uns gestellten Anträge zu diesem Themenkreis haben, obwohl sie durchgegangen sind, bislang nicht in dem Maße gefruchtet, wie es im Interesse der Bewohner und Besucher gerade aus der Innenstadt erforderlich wäre. Wir wollen eine Verringerung der Emission in der Innenstadt erreichen und dafür eine entsprechende Technik haben, was durchaus in der Antwort der Verwaltung auch befürwortet wird und auch detailliert dargestellt wird, wie das Ganze umgesetzt werden soll.

Abgase sind bislang noch nicht nennenswert verringert worden. Die Umstellung der Flotte ist noch nicht sehr weit fortgeschritten. Sonderfahrzeuge, wie wir sie in der Stadt oft gebrauchen, werden in der Regel aus Standardkarossen aufgebaut. Aber die Nachfrage bestimmt das Angebot. Aus dem Grund haben wir diesen Antrag eingebracht. Wir wollen eine politische Aussage erreichen. Wir wollen, dass in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird, dass der entsprechende Druck da ist. Dafür ist eine solche konkrete Aussage, die durchaus zu dem bisherigen Beschaffungswesen passt, ein geeignetes Mittel. Es wäre schön, wenn wir auf diese Art und Weise eine entsprechende Öffentlichkeitswirksamkeit erreichen, die von der Industrie dann wahrgenommen wird. Insofern wäre es auch schön, wenn wir durch den entsprechenden Beschluss eine Einwirkung haben, beispielsweise auf den Städtetag oder andere kommunale Organisationen.

Insofern hätten wir gerne, obwohl sich dieser Antrag in keiner Weise auf die Summe auswirkt, die zur Verfügung steht und die grundsätzlich für ausreichend erachtet ist, eine entsprechende Entscheidung, damit wir diese Öffentlichkeitswirkung herstellen können.

**Stadtrat Honné (GRÜNE):** Bei den Elektroautos ist es inzwischen erreicht, dass die Reichweite der Autos so ist, dass sie für den normalen Betrieb ausreichend fahren können. Sie müssen nur in der Nacht geladen werden, so dass sie auch für städtische Zwecke einsetzbar sind, was die Pkw betrifft. Bei den Lkw ist es noch nicht soweit. Auch die technische

Reife ist jetzt soweit fortgeschritten. Auch der Preis ist inzwischen schon wieder etwas gesunken, so dass man nur relativ wenig mehr Geld braucht, um Elektroautos zu kaufen. Nun hat die Verwaltung uns geantwortet, es ist bereits geplant, von dem Geld Elektroautos zu kaufen. Insofern sehen wir unseren **Antrag als erledigt** an.

**Stadtrat Brenk (CDU):** Nachdem der zweite Antrag erledigt ist aufgrund der Aussage von Herrn Honné, trotzdem zum zweiten Antrag: Die Reichweite ist bei weitem noch nicht so. Viele Fahrzeuge haben im Moment noch keine Reichweite, um den kompletten Tag in der Stadt unterwegs zu sein. Da gibt es nur die Alternative des Hybrid. Oder wir haben Autos, dann müssen wir eben die städtischen Mitarbeiter mit Tesla ausstatten. Dann kommen wir natürlich da hin. Da wird sich jeder freuen. Doch dann frage ich mich natürlich, ob dann unser Haushaltsgeld ausreicht.

Man darf nicht gegen die batteriebetriebenen Fahrzeuge sprechen. Darum geht es mir auch gar nicht. Es sind einige Hersteller auf dem richtigen Weg. Aber da hängen wir in Europa noch der restlichen Industrie hinterher. Da vergehen noch ein, zwei Jahre an Zeit, bis wir an Fahrzeuge kommen, die eine Reichweite von Minimum 200/250 km haben, so dass wir auch über den Tag kommen. Gerade vorhin habe ich im Liveticker gelesen, der Vorstandsvorsitzende von Continental Deutschland hat sich von der Batteriezellenweiterentwicklung wieder zurückgezogen, weil es im Moment Investitionen von mehreren Milliarden Euro sind. Da gehen die einfach bei uns in Europa – warum auch immer – noch nicht ran. Das sieht man ähnlich bei den Koreanern. Dort ist es dasselbe.

Grundsätzlich muss ich sagen, macht die Stadt Karlsruhe – das geht auch aus den Stellungnahmen hervor – sehr viel dafür. Wir investieren in Fahrzeuge mit Elektromotoren oder mit Gasantrieben. Wir sind auf einem richtigen Weg. Deswegen muss man sich der Entscheidung der Verwaltung anschließen.

**Der Vorsitzende:** Ich möchte darauf hinweisen, dass wir nur noch über den einen Antrag reden.

**Stadtrat Pfalzgraf (SPD):** Ich habe eben gehört, die geballte Fachkompetenz der Autoindustrie hat gesprochen. Das muss ich respektieren, so viel Ahnung habe ich nicht. Aber ich möchte auf den Antrag direkt und auch auf die Stellungnahme zurückkommen.

Liebe Kollegen von der KULT-Fraktion, manchmal habe ich schon den Eindruck, gerade speziell bei diesem Thema habe ich es mit Wiederkäuern zu tun. Wiederkäuer ganz einfach deshalb, weil wir schon seit mittlerweile Jahrzehnten dieses Thema diskutieren. Die Initiative kam immer wieder von KULT bzw. damals Karlsruher Liste in früheren Zeiten. Das haben wir auch immer mitgetragen. Die Verwaltung hat es auch mitgetragen. Deshalb ist dieser Antrag eigentlich so unnötig wie ein Kropf, weil nämlich genau das schon längst gemacht wird, was da gefordert wird. Die Verwaltung stellt es auch sehr deutlich dar. Darüber hinaus hat die Verwaltung schon viel mehr getan, als Sie eigentlich fordern. Wir haben zweimal 5 Mio. Euro drin, macht zusammen 10 Mio. Euro im Doppelhaushalt. Das heißt im Klartext, dass wir so, wie früher über die Kfz-Beschaffungskommission jetzt im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen so viel Spielraum haben, dass wir selber entscheiden können, wie viel Geld wir für emissionsfreie Fahrzeuge ausgeben wollen. Da wäre es doch fatal und völlig falsch zu sagen, die Freiheit nehmen wir uns jetzt und machen einen Deckel drauf,

800.000 Euro und nicht mehr. Man kann den Antrag nämlich auch andersherum verstehen, wie Sie ihn darstellen.

Deshalb sind wir als SPD-Fraktion nicht dafür, dass wir uns bei 800.000 Euro eingrenzen. Wir wollen es uns offen lassen, vielleicht auch mehr zu fordern, müssen aber auch respektieren, dass nur das machbar ist, was zu machen geht. Da ist die Verwaltung auf gutem Weg. Das wurde auch in den einzelnen Gesellschaften schon mehrfach bewiesen.

**Stadtrat Dr. Schmidt (AfD):** Ich mache es kurz. Der meiste Strom, den wir verbrauchen, kommt aus dem Kohlekraftwerk. Der Deckungsfaktor ist 40 %; laden, entladen am Elektrofahrzeug noch einmal ein Deckungsfaktor von 50 %. Die Hälfte von 40 % sind dann 20 % unterm Strich. Im Vergleich dazu wären die Erdgasfahrzeuge, die bereits eingesetzt werden, viel hilfreicher. Es ist auch eine Technik, die kaum teurer ist, als normale Fahrzeuge. Deshalb plädieren wir dafür, weiter auf Erdgas zu setzen, wie es die Stadtwerke in der Vergangenheit schon getan haben. Mit dem Erdgasfahrzeug hat man eine Reichweite von 350 km. Erdgas verbrennt zu Wasser und CO<sub>2</sub>. Die CO<sub>2</sub>-Produktion ist deutlich geringer und es ist deutlich effizienter, weil ich nur einmal verbrenne und keine Batterie laden und wieder entladen muss. Deswegen hätten wir gerne, dass unter diesen emissionsarmen Techniken auch Erdgasfahrzeuge mitverstanden werden.

**Stadtrat Honné (GRÜNE):** Nur noch zu den Fakten, Herr Brenk. Ich fahre, wenn ich ein Stadtmobilauto nehmen, eines, das real 220 km und eines das real 300 km Reichweite hat. Die offiziellen Reichweiten sind noch deutlich höher. Aber da ist klar, die werden normalerweise nicht erreicht. Aber reale Reichweite bei einem Auto sind 300 km. Da kann man nichts sagen. Sie haben auch als Grenze 200 km gesagt. Es liegt deutlich drüber. Für den normalen Betrieb in der Stadtverwaltung ist das ausreichend. An der Reichweite liegt es nicht.

An die AfD: Nicht nur die Stadtwerk haben bisher schon Erdgasfahrzeuge im Einsatz, sondern genauso hat auch die Stadtverwaltung eine ganze Reihe von Erdgasfahrzeugen, weil das bisher der modernste Stand war, der auch mit finanziellen Mitteln halbwegs zu realisieren war. Aber jetzt ist Elektro angesagt. Das ist einfach der Punkt, wo man langsam um-switchen kann.

**Stadtrat Lancier (KULT):** Ich möchte das Ganze nicht ohne Widerspruch hinnehmen. Zum einen steht in unserem Antrag explizit drin, dass es mit Muskelkraft, Erdgas, Brennstoffzelle und E-Mobilität ist, d. h. diese Einschränkung auf Elektro ist gar nicht in dem Antrag drin, sondern im Gegenteil. Wir wollen das möglichst offen halten, weil wir auch die Elektroenergie für diesen Zweck nicht unbedingt für der Weisheit letzter Schluss halten. Es gibt sicher sinnvollere Anwendungszwecke.

Zum anderen, lieber Kollege Pfalzgraf. Die Grenze bei 800.000 Euro liegt nach unten, nicht nach oben. 4,2 Mio. Euro sind weiterhin für Konventionelle komplett frei. Natürlich steht es der Stadtverwaltung frei, auch 2 Mio. Euro für solch eine Technik auszugeben. Es geht uns nur um die entsprechende öffentliche Darstellung, dass ein wesentlicher Teil der Fahrzeugbeschaffung auf diese Art der Antriebe beschränkt ist und dass dafür ein Angebot erforderlich ist. Das ist der politische Wille, den wir hier zum Ausdruck bringen wollen und bei dem wir alle der Hoffnung sind, dass das das Gremium hier im Haus teilt.

**Der Vorsitzende:** Wir kommen zur Abstimmung. Es ist einerseits klargestellt, dass es eine Untergrenze ist und andererseits klargestellt, dass Erdgas dazugehört. Ich hatte schon Angst, dass wir noch über atombetriebene U-Boote diskutieren. Das wäre auch emissionsarm gewesen.

Damit kommen wir zur Abstimmung über Antrag Nr. 444. – Das ist eine **ablehnende** Mehrheit, die aber vor allem auch das entsprechende Gemeinderatsgremium nicht davon abhalten muss, bei der Fahrzeugbeschaffung emissionsarme Fahrzeuge in allen Richtungen auszuwählen.

(...)